

Der Prophet Daniel

Titel

Das Buch ist nach dem Propheten Daniel benannt. Er war ein bedeutender Mann seiner Zeit. Hesekeil nennt seinen Namen zugleich mit Noah und Hiob (Hes. 14,29). Der Titel Daniel ist in allen Bibeln gleich und bedeutet „*Gott ist Richter (oder „mein Richter)*. Er bringt den Inhalt des Buches zum Ausdruck: Die Völker dieser Welt und deren Herrscher müssen sich vor Gottes Richterstuhl verantworten. Der Gott Israels ist souveräner Herrscher der ganzen Welt.

Einordnung

Bemerkenswert ist, dass Daniel in der Reihenfolge der hebräischen Bibel nicht dem Propheten Hesekeil folgt, ja nicht einmal zu den Propheten gezählt wird. Daniel gehört zu den Schriften (Ketubim) und innerhalb dieser zu den Geschichtsbüchern. Dies lässt sich dadurch erklären, dass Daniel kein typischer Prophet war. Er hatte eine prophetische Gabe, aber keinen speziellen prophetischen Auftrag. Daniel war in erster Linie ein Staatsmann, der durch prophetische Offenbarungen einen Einblick in das Wirken Gottes bekam. Die Zuordnung zu den Geschichtsbüchern könnte daher rühren, dass es im Buch Daniel um die Weltgeschichte der Endzeit geht. Deshalb wird es auch als das einzige apokalyptische Buch des AT bezeichnet. Damit ist Daniel das Gegenstück zur Apokalypse des NT, der Offenbarung des Johannes. Diese beiden Bücher sind untrennbar miteinander verbunden.

Verfasser

Obwohl die Verfasserschaft unter Theologen umstritten ist, gibt es keinen überzeugenden Grund, an Daniel als Verfasser zu zweifeln. Hier einige Argumente, die eindeutig auf Daniel hinweisen:

1. Wie Mose, Samuel, Esra und andere anerkannte Autoren des AT schreibt Daniel die historischen Kapitel seines Buches (1-6) in der dritten Person. Bei den vier nachfolgenden Visionen (Kap. 7-12) verwendet er durchgehend die erste Person „Ich, Daniel“.
2. Hesekiel bestätigt die Historizität seines Zeitgenossen Daniel, dessen Weisheit und Gerechtigkeit bereits zu seinen Lebzeiten legendär geworden waren wie die Noahs und Hiobs (Hes. 14,14.20; 28,3).
3. Der Autor beweist eine außerordentliche Kenntnis der Sitten, Gebräuche, Ereignisse und Religionen des sechsten vorchristlichen Jahrhunderts (1,5.10; 2,2; 3,3.10).
4. Der Herr Jesus selbst anerkennt Daniel als den Autor der Visionen in Kap. 9,27; 11,31 und 12,11 im letzten Abschnitt des Buches (Mt. 24,15).
5. Laut Josephus (um 75 n. Chr.) wurde Alexander dem Großen das Buch Daniel gezeigt, das den Aufstieg Griechenlands und die Eroberung Persiens durch dessen ersten König vorhersagt (8,21; 11,3). Das war lange vor der Makkabäerzeit, in welche die Kritik das Buch Daniel verlegt.
6. Die ungebrochene jüdische und christliche Tradition schreibt das Buch Daniel zu.

Zum Verfasser:

1. Daniel wurde offenbar als Mitglied der Königsfamilie um 623 v. Chr. in Jerusalem während der Reformen Josias und beginnenden Wirkens Jeremias geboren.
2. Er wurde in der ersten Verschleppung (605 v. Chr.) nach Babylon gebracht, um nach dreijähriger Spezialausbildung in königlichen Dienst zu treten. Dort erhielt er den neuen Namen „Beltschazar“ (Bel schütze den König) nach einer babylonischen Gottheit. Die-

ser Name blieb aber ohne Bedeutung für ihn. Für Gott war sein hebräischer Name maßgebend.

3. Im Jahre 603 v. Chr., als etwa zwanzigjähriger, wurde Daniel Herrscher über die Provinz Babel und Vorsteher des Weisenrates Nebukadnezars, als der er während der Zerstörung Jerusalems und Verschleppung nach Babel tätig war. Ohne Zweifel übte Daniel großen Einfluss zugunsten der Juden aus.
4. Fast siebzig Jahre lang diente Daniel unter sechs babylonischen und zwei persischen Königen. Drei von ihnen (Nebukadnezar, Belsazar und Darius) machten ihn zum Premierminister. Dieses Amt bekleidet er sowohl während der endgültigen Verschleppung Judas als auch während der Heimführung durch die Perser.

Zeit der Abfassung

Das Buch Daniel ist im 6. Jh. v.Chr., genauer gesagt nach 536 v.Chr., verfasst worden, denn seine letzte Vision (10,1) empfing er im 3. Jahr des Königs Kyrus und das war im Jahr 536 v. Chr. Zu diesem Zeitpunkt war er etwa 85 Jahre alt. Das Buch ist also auf ca. 535 v. Chr. zu datieren.

Hintergrund

1. Politisches Umfeld:
 - a. Weltpolitik, Aufstieg und Niedergang der Großmächte und die Beziehung der Weltreiche zu Israel; hier liegt das Augenmerk dieses Buches. Zu Lebzeiten Daniels wurde dem Assyrierreich beim Fall Ninives im Jahre 612 v. Chr. und in der Schlacht von Karkemisch 605 v. Chr. der Todesstoß versetzt; nachdem Daniel nach Babylon geführt wurde (605 v. Chr.), eroberten die babylonischen Sieger Jerusalem in zwei weiteren Phasen (597 v. Chr. und 586 v. Chr.); 568 v. Chr. wurde Ägypten von Babylon erobert; um 550 fiel das Mederreich an Kyrus, und schließlich nahm der Perserkönig im Jahre 539 v.

Chr. Babylon ein. Einen Großteil der Ereignisse erlebt Daniel als Staatsmann mit, wodurch er Gottes Wirken in den Wirren des Weltgeschehens beobachten konnte.

- b. Das bedeutendste Weltereignis im Buch Daniel ist der Beginn der Viermächte-Ära, der „Zeiten der Heiden“ (Dan. 2,36-45; 7,2-18; Lk. 21,24). Diese Ära begann mit Nebukadnezar, dem „Haupt aus Gold“; ihr Merkmal ist die heidnische Herrschaft über Jerusalem. Sie wird erst zu Ende kommen, wenn „der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten wird, das ewig nicht zerstört werden wird“ (2,44), das messianische Königreich (Mt. 25,31-34).

2. Das religiöse Umfeld:

- a. Die Religion Babylons bestand damals in der Hauptsache in der Verehrung von Bel-Merodach oder Marduk (Jer. 50,2) im zentralen Tempel Esagila mit seinem gewaltigen Turm. Diese Religion entwickelte sich aus der alten mesopotamischen Tradition von Stadtgöttern, aus denen schließlich Enlil, der Schutzgott Nippurs (65 km südöstlich von Babylon) als „Herr der Welt“ hervorging. Mit dem Aufstieg Babylons jedoch wurde dessen Gottheit Merodach die Herrschaft über Enlil zugesprochen, wodurch er zum „Herrn“ oder „Bel“ (verwandt mit „Baal“) des babylonischen Götterhimmels aufstieg. Jedes Jahr zum Nisanfest wurden alle Götter und Statuen in seinen Tempel gebracht, um das Schicksal der Menschen im kommenden Jahr festzulegen. Für die Neubabylonier war Merodach der höchste Gott.
- b. König Nebukadnezar war ein seltenes militärisches Genie, liebte Pracht und Luxus, erbaut Denkmäler, Gärten und Kanäle, erwies sich als weiser Volksherrscher und war nicht zuletzt ein tiefreligiöser Mann. Er war versessen darauf, den Tempel Merodachs in Babylon mit Gold, Juwelen und Edelsteinen zu bereichern. Im Zuge der Religionsentwicklung neigte er zudem zum Glauben an einen Gott. Die Babylonier

glaubten an mehrere Götter: Enlil, den Sturmgott von Nippur; Schamasch, den Sonnengott von Sippar; Sin, den Mondgott von Ur und Haran; Nebo, den Gott der Weisheit und Literatur (sowie der Astrologie) von Borsippa (Jes. 46,1). Doch weit über ihnen stand Merodach, dem fast monotheistische Ehren zuteil wurden. „Wenn nun“, so Boutflower, „Nabopolassar Schamasch ebenso wie Merodach die Enlil-schaft zuspricht und Nabonidus den Titel Enlils einmal auf Merodach, ein andermal auf Sin anwendet, so überrascht es nicht mehr, dass Nebukadnezar den Gott der Juden als den 'höchsten Gott' und den 'Höchsten' bezeichnen kann“. Das geht besonders aus Dan. 2-4 hervor, wo Nebukadnezar den Gott Daniels verherrlicht, weil er Weisheit zur Auslegung von Träumen gibt (2), Kraft zum Schutz im Feuerofen hat (3) und irdische Herrscher einsetzt oder verwirft (4).

- c. Daniel und seine drei Freunde erhielten neue Namen nach babylonischen Gottheiten. Die Bedeutung der Namen:
- 1) Daniel hieß Beltschazar („Bel schütze sein Leben“)
 - 2) Hananha hieß Schadrach („Knecht Akus“, des Mondgottes Sin)
 - 3) Mischael hieß Meschach („Wer ist wie Aku“; nach Mischael = „Wer ist wie Gott“)
 - 4) Asarja hieß Abed-Nego („Knecht Nebos“)
- Doch für sie hatten diese Namen keine Bedeutung. Sie vertrauten dem Gott Israels.

Thema

Gottes Reichsplan: Die unumschränkte Herrschaft Gottes

Gott zeigt auf das er der unumschränkte Herrscher ist, wie er mit denen umgeht die sich gegen ihn auflehnen aber auch welchen Segen Unterwerfung bringt. Er wird die Herrschaft in der Zukunft sichtbar ausüben

Zweck

Hauptzweck dieses Buches ist die Darstellung der Erhabenheit Gottes über alle Völker, wie sie Daniel und seine Freunde zwei babylonischen und zwei persischen Herrschern bezeugen. Dabei wird Daniel die Folge von vier heidnischen Weltreichen offenbart und die Zeitdauer von „siebzig Wochen“ für Israel, bis Gott selbst ein ewiges Königreich auf der Erde errichten wird. Im ganzen Buch geht es nicht um Gottes Heilsplan, sondern um seinen Reichsplan, bis die ewige Herrschaft des Messias beginnt.

Schlüsselverse

Dan. 2,19-23.44.47; 3,33; 4,31-32; 6,26-28; 7,13-14; 9,24-27

Schlüsselworte

Gottesherrschaft, Traum

Aufbau

Das Buch Daniel ist nicht sehr umfangreich. Die 12 Kapitel sind zwar schnell gelesen, aber inhaltlich nicht leicht zu verdauen – besonders ab Kap. 7. Daniel lässt sich in zwei Hauptteile gliedern:

1. Die Geschichte Daniels (Kap. 1-6)
2. Die Gesichte Daniels (Kap. 7-12)

Wir finden auch im ersten Teil Träume und Offenbarungen, aber sie stammen von den Herrschern des jeweiligen Weltreiches. Im zweiten Teil empfängt Daniel selbst Träume und Offenbarungen von Gott. Die Träume des ersten Teils konnte nur Daniel deuten, während die des zweiten Teils durch einen Engel ausgelegt wurden.

Wenn wir den historischen Rahmen der einzelnen Kapitel betrachten, wird deutlich, dass sie nicht durchgehend chronologisch angeordnet sind. In Kap. 6 erscheint Darius, der Meder und in Kap 7-8

sein Vorgänger Belsazar. Daniel hat hier offensichtlich die geschichtlichen Teile zusammengefasst, unabhängig davon, wer gerade regiert hat.

Das Buch lässt sich aber auch gut nach einer Besonderheit des Buches aufteilen. Es ist nämlich in zwei Sprachen verfasst worden: 1,1-2,4a und Kap. 8-12 sind in Hebräisch und 2,4b-7,28 in aramäisch verfasst, der Verkehrssprache zur Zeit der Propheten. Hebräisch war die Sprache des Bundesvolkes Israel, aramäisch die Sprache der Heidenwelt. Obwohl das Buch Daniel literarisch gesehen ein zusammengehöriges Werk ist, hat es doch zwei Schwerpunkte. Der eine hat mit Gottes Plan für die Heiden zu tun. Das finden wir in 2,4b-7,28. es ist nur angepasst, diese Weissagungen über die Heiden auch in ihrer Sprache abzufassen. Daher benutzt der Prophet in diesem Teil des Buches das Aramäische. Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem Volk Israel und dem Einfluss bzw. der Auswirkung der Heiden auf Israel. Dieses Thema wird in 1,1-2,4a und Kap 8-12 entfaltet. Deshalb ist es völlig richtig, dass diese Teile in Hebräisch geschrieben sind, der Sprache der Juden.

Themen und Besonderheiten

1. Die Rolle der Heiden: Von den Propheten konzentriert sich Daniel vor allem auf die Zukunft der Heidenvölker. Israel und Juda kommen insgesamt nur zwölfmal am Rande vor (bei Hesekiel 201mal und bei Hosea 59mal). Als Mitglied des jüdischen Adelsstandes war Daniel für seinen Dienst am heidnischen Hof gerüstet (Dan. 1,3.6). Sogar sein Name passt zum Wirken unter den Heiden, trägt er doch als Nachsilbe den Gottesnamen „El“, mit dem Gott sich vor den Heiden bezeichnet (1 Mo. 14,18; Dan. 2,18). Dasselbe gilt für den zweiten Propheten in Babel, für Hesekiel. Die beiden anderen großen Propheten, die in Juda wirkten, Jesaja und Jeremia, tragen den Bundesnamen „Jah“

Mehr als die Hälfte des Danielbuches ist aramäisch geschrieben, in der damaligen „Weltsprache“ des Nahen Osten (vom 7. Jh. v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr.). In diesem Abschnitt (2,4-7,28) werden die „Zeiten der Heiden“ durch die beiden Träume oder Visionen in Kap. 2; 7 eingeführt. Das Zusammenspiel der Weltreiche ist ein Hauptthema des Buches.

2. Daniels prophetische Besonderheiten: Daniels wichtigster Beitrag ist ein Zeitplan für Gottes Programm. Während der Inhalt des Reichsplanes Gottes bereits in den Bundesschließungen und früheren Propheten erläutert ist, stammen von Daniel die heidnische Zeitrechnung der Bibel, die „Zeiten der Heiden“, und die jüdische Zeitrechnung der „siebzig Wochen für Israel“ (2,37-44; 7,3ff; 9,24-27). Damit wissen wir von mehreren Wendepunkten des Weltgeschehens sowie der jüdischen Geschichte, an denen wir den Fortlauf des Planes Gottes ablesen können. Bestimmte Nationen und Weltereignisse sind eindeutig definiert (8,20-22; 9,24-27; 12,1.7-13). Diese werden natürlich aus dem Blickwinkel Israels gesehen und beleuchten die Zukunft des Volkes Gottes im Auf und Ab der Königreiche, um Gottes Erhabenheit in der Geschichte zu beweisen.
3. Übernatürliche Ereignisse und apokalyptische Sprache: Während die übrigen Propheten (außer Jesaja und Jona) keine Wunder berichten, ist das Buch Daniel voll wunderbarer und übernatürlicher Dinge. In jedem der ersten sechs Kapitel lesen wir von Fälschen übernatürlicher Weisheit oder Kraft (1,17-20; 2,28; 3,25-27; 4,33.34; 5,5; 6,22). Bei den vier Visionen der Kap. 7-12 begegnen wir übernatürlichen Ereignissen in Form des Thrones Gottes (7,9ff); der Offenbarung durch Gabriel (8,16; 9,21); des Kampfes Michaels für Israel (10,13.20) und der bildhaften Beschreibung des Herrn selbst (10). Damit wird Gottes Erhabenheit in allen Bereichen anschaulich gemacht. Daniel wird oft in die „apokalyptische Literatur“ eingereiht, einem von etwa 200 v. Chr. bis 140 n.

Chr. florierenden Genre prophetischen Schriftentums, in dem Visionen von symbolischer Bildhaftigkeit sowie verschiedene Tier- und Menschengestalten mit unscharfer Bedeutung eine wichtige Rolle spielten. Zugleich dominieren Erwartungen einer bevorstehenden kosmischen Katastrophe, in der die guten Mächte die bösen besiegen und eine messianische Weltherrschaft aufrichten werden. Ganz sicher beschreiben die Propheten Jesaja, Hesekiel, Daniel und Sacharja übernatürliche Ereignisse kosmischen Ausmaßes, die in das messianische Zeitalter einmünden; denn solche Vorhersagen sind Bestandteil der Prophetie. Doch sind sie klar gegen die „Apokalypsen“ der Pseudautoren späterer Zeit abzugrenzen. Die meisten späteren Schriften sind „Pseudepigraphen“, also geschrieben im Namen heroischer Gestalten, um Aufmerksamkeit zu erwecken. Meist sind die deterministisch geprägt (Glaube an unabwendbare Vorherbestimmung). Die apokalyptischen Elemente in Daniel sind jedoch nicht vage Phantasiegebilde, sondern weisen einen konkreten Bezug zur Wirklichkeit auf. Sie sind auch in keiner Weise deterministisch, sondern bekräftigen Gottes Verheißungen, um die Gläubigen zu gottgefälligem Leben und zuversichtlichem Vertrauen anzureizen. „Apokalyptisch“ ist diese Literatur im Sinne von „Apokalypse“ = Offenbarung von Gott.

4. Der praktische Zweck Daniels: Trotz seines zum großen Teil zukunftsweisenden Inhalts ist dieses Buch voll von Aufforderungen zur Heiligung. Daniels Vorhersagen sind nicht mystische Träume, sondern gelebter Glaube, wollen nicht Wissbegier stillen, sondern Lebensmut wecken. Mit größter Sorgfalt zeigt der Autor, wie geheiligtes Leben, Bibelstudium und geduldiges Beten den Ausgangspunkt für die Visionen des Herrn bilden (1,8.9; 9,2-20). In der großen Prophezeiung der „siebzig Wochen für Israel“ in 9,24-27 werden zuerst die praktischen Grundlagen hervorgehoben. Vor dieser Offenbarung, die nur vier Verse umfasst, lesen wir einen langen Bericht über Daniels Jeremiastudium, Gebet

und Sündenbekenntnis, in dem er sich aufgrund des Bundes und der Barmherzigkeit Gottes an ihn wendet. Zudem erhielt Daniel diese weitreichende Vorhersage kurz nach seinem Erlebnis in der Löwengrube (6,1; 9,1). Ein Grundmotiv der Prophetie ist geheiligtes Leben. In der schwierigen Zeit der Makkabäer war das Danielbuch zweifellos ein starker Antrieb für den Glaubensmut jener Männer, die Großes in Angriff nahmen (11,32)

5. Der Antichrist: Zwar hat Daniel vergleichsweise wenig über den Messias zu sagen, dafür spricht er viel vom Antichristen. Diese unheilvolle Gestalt tritt im Verlauf des Buches immer deutlicher hervor, vom „kleinen Horn“ (Symbol für Macht) bis zur konkreten Bezeichnung als „König“ und „Verwüster“ in späteren Visionen. Der Fortlauf dieser Offenbarung ist aus den folgenden Stellen erkennbar:
- a. Dan. 7,8-11: Der Antichrist als „kleines Horn“, dessen Prahlereden durch den „Alten an Tagen“ gerichtet werden, indem er dem „Brand des Feuers übergeben“ wird.
 - b. Daniel 8,9-25: Wiederum ein „kleines Horn“, das sich sogar dem „Obersten des Heeres“ entgegenstellt und am Ende von Israels Verfluchung (8,19) ohne Zutun von Menschenhand vernichtet wird.
 - c. Daniel 11,36-45: Hier ist er „der König“ (zur „Zeit des Endes“), der sich über alle Götter erhebt, im „Land der Zierde“ einen entscheidenden Sieg erringt und sein „Königszelt“ auf dem „Berg der heiligen Zierde“ errichtet (V. 45).
 - d. Daniel 12,1.11: Er darf 1260 Tage oder dreieinhalb Jahre lang das Heiligtum und die „Kraft des heiligen Volkes“ entweihen (12,7.11; vgl. Offb. 11,2; 13,5).

Diese Enthüllung des Antichristen steht in unmittelbarer Verbindung mit den Zeiten der Heiden, die in Kap. 2 eingeführt werden. Der erste König ist Nebukadnezar, der letzte der Antichrist, der Jerusalem zertreten wird (Lk. 21,24). Nebukadnezar freilich

pries den „König des Himmels“, der Antichrist wird sich in steigendem Maße selbst verherrlichen (4,34; 11,36).

6. Die „siebzig Wochen für Israel“ (9,24-27): Neben der Schau der heidnischen vier Weltreiche erhielt Daniel auch eine jüdische Zeitrechnung der prophetischen Ereignisse. Diese ist nach Jahren und Tagen wesentlich genauer angegeben und datiert konkrete Wendepunkte in der Erlösungs- und Erneuerungsgeschichte Israels. Am Ende würde die Schuld Jerusalems getilgt und Sühnung geschaffen sein, „ewige Gerechtigkeit“ würde einsetzen und alle Verheißungen ihre Erfüllung finden (9,24). Die Zeittafel der „siebzig Wochen“ bietet vier Anhaltspunkte:
- a. Sieben „Siebener“ (49 Jahre): Wiederaufbau Jerusalems in großer Bedrängnis
 - b. 62 „Siebener“ (434 Jahre): Danach wird der Gesalbte ausgerottet und Jerusalem zerstört.
 - c. Ein „Siebener“ (7 Jahre): Endzeitlicher Bund zwischen dem römischen „Fürsten“ und Israel.
 - d. Ein halber „Siebener“ (3 ½ Jahre): Verwüstung und Gräuel in Jerusalem.

Aufgrund mehrerer Auslegungsschwierigkeiten hat man diese Vorhersage verschieden gedeutet:

- a. Was sind die „Wochen“? Der hebräische Ausdruck ist hier „schabua“ (griech. Heptade), eine „Siebenerperiode“. Hierbei kann es sich um Tage oder Jahre handeln (vgl. 1 Mo. 29,28.29). Daniel geht in Kap. 9 von Jerusalems Verheißung der siebzig Jahre aus, die als Strafe für die Nichteinhaltung des Sabbatjahrs während 490 Jahren gedacht waren (2 Chr. 36,21). Die zusätzliche Zeit von 490 Jahren der Prüfung unter heidnischer Herrschaft ist symmetrisch zu jener Epoche.
- b. Wann begannen die „siebzig Wochen“? Zwar erließen die Perserkönige mehrere Heimkehrdekrete zur Rückführung nach Palästina, doch gab es nur einen Erlass zum Neuaufbau Jerusalems (Neh. 2,1-8). Die früheren Erlässe von 538, 520

und 457 bezogen sich auf den Neubau des Tempels und die Wiedereinsetzung des Gottesdienstes (Esr. 1,1.2; 6,3; 7,11-28). Das Dekret zum Bau der Stadtmauer übergab Artaxerxes Nehemia am 1. Nisan 444 v. Chr. im zwanzigsten Jahr von Artaxerxes. (Nach jüdischem Gebrauch ist bei fehlender Tagesangabe automatisch der Monatserste gemeint; Neh. 2,1-8.) Diese sorgfältige Datierung versieht uns mit einem klaren und leicht überprüfbareren Startpunkt für die „siebzig Wochen“.

- c. Wann endeten die „69 Wochen“? Folgendes mag interessieren:

Tage insgesamt: $69 \times 7 = 483$ Jahre, also 173.880 Tage (das biblische Jahr hat nach 1 Mo. 7,11.24; 8,4; Offb. 11,3; 12,6; 13,5 nur 360 Tage).

Zeitspanne: 1. Nisan 444 v. Chr. (5. März) + 173.880 Tage = 30. März 33 n. Chr. Zum Nachrechnen: 444 v. Chr. + 33 n. Chr. (ohne Jahr 0) = 476 Jahre. $476 \times 365,2421$ (Tage des Sonnenjahrs) = 173.855 Tage bis zum 5. März 33 n. Chr. Wir addieren die auf 173.880 fehlenden 25 Tage und kommen somit auf den 30. März 33 n. Chr.

Der 30. März 33 n. Chr. war der „Palmsonntag“ an dem Jesus in Jerusalem einzog und über die Stadt weinte, die „diesen Tag“ der Heimsuchung nicht erkannte (Lk. 19,41-44). Mehr als das Zählen von Tagen kann der nächste Abschnitt lehren als Antwort auf die Frage:

- d. Folge die „70. Woche“ direkt der 69. oder klafft eine Lücke? Vieles weist auf eine lange Lücke zwischen der 69. und der 70. Woche hin:
- 1) Zwischen der Ausrottung des Gesalbten und der Zerstörung Jerusalems müssen wir unweigerlich eine Lücke annehmen (33-70 n. Chr.) Wenn schon eine kurze, warum nicht eine lange Zeit?

- 2) Nach Jesu eigener Aussage liegt die siebzigste Woche in der Zukunft, denn der „Gräuel der Verwüstung“ (in der Mitte der 70. Woche Daniels) geht unmittelbar seiner Wiederkunft voraus (Mt. 24,15.21).
- 3) Da unmittelbar nach der 69. Woche die „ewige Gerechtigkeit“ und andere Inhalte dieser Verheißung nicht ihre Erfüllung fanden, muss die 70. Woche noch in der Zukunft liegen. Sie wird in Offb. 4-19, kurz vor Christi Wiederkunft, näher bestimmt.

7. Die zwei prophetischen Zeitrechnungen:

- a. Die erste „Zeitrechnung“, die Zeiten der Heiden, finden wir in Dan. 2 als ein großes Standbild eines Menschen und in Kap. 7 in der Gestalt vor vier wilden Tieren. Die erste Vision (der Traum Nebukadnezars) ist die menschliche Sicht und zeigt die Abwertung der Weltreiche Babel, Persien, Griechenland und Rom, von Gold über Silber und Bronze zu Eisen und Ton. Die zweite Vision (der Traum Daniels) ist die göttliche Sicht, die der vier vernichtenden, wilden Tiere.

Mit Nebukadnezar und seiner Herrschaft, dem Haupt aus Gold (2,38) beginnen die Zeiten der Heiden, jene Epoche, in der Israel von heidnischen Mächten bis zum messianischen Weltreich, dem Stein, der sich losreißt ohne Hände (2,34) beherrscht wird.

Dem ersten Weltreich Babel wird der Löwe zugeordnet, dem zweiten, Persien als Brust aus Silber, der Bär, dem dritten, Griechenland als Bauch aus Bronze, der Leopard und dem vierten, Rom als Schenkel aus Eisen, das Schreckliche Tier.

Die Tiere charakterisieren die Weltreiche deutlich, vielleicht am auffallendsten der Leopard mit vier Flügeln und vier Köpfen als Symbol für das Weltreich Alexanders des Großen, das in vier Teile zerfiel.

Das vierte Tier bedeutet das Römische Weltreich in der geschichtlichen Form und dürfte zugleich den zukünftigen, end-

zeitlichen Zehnstaatenbund darstellen, dessen Herrscher, das kleine Horn (der Antichrist) getötet wird (7,11). Seine Herrschaft wird wie die der anderen Weltreiche, symbolisiert im großen Standbild, durch den großen Stein zerstört und vom Königreich des Messias abgelöst.

- b. Die zweite Zeitrechnung, die „siebzig Wochen für Israel“, haben wir oben besprochen.
8. Christus in Daniel: Als Verkünder der heidnischen Weltreiche schreibt Daniel nur wenig über den Messias:
- a. In 2,34.35.44.45 steht der Stein, der „nicht durch Hände“ abbricht und das Standbild der Weltmächte zerschmettert, für Christi Wiederkunft, um das widergöttliche Weltsystem zu zermalmen und ein ewiges Königreich aufzurichten.
 - b. In 7,13.14 versinnbildlicht der „Sohn eines Menschen“, der „mit den Wolken des Himmels“ kommt und die „Tiere“ (Weltreiche) vernichtet, um eine „ewige Herrschaft“ zu erlangen, Jesu Kommen als Gottmensch, der endlich seine rechtmäßige Stellung als von Gott genannter König der Erde einnimmt.
 - c. In 9,25.26 finden wir die konkreteste Bezugnahme auf Christus. In der Verheißung der siebzig Wochen tritt er auf und wird ausgerottet, ohne sein rechtmäßiges Erbe anzutreten. Damit geht jedoch eine zweite Zerstörung der Stadt und des Heiligtums einher; (erfüllt 70 n. Chr.).
 - d. In 10,5.6 wird das ehrfurchtgebietende Bild des Herrn als „ein Mann“ gezeichnet, dessen Erscheinungsbild dem „Menschen“ über der Herrlichkeit in Hes. 1,26 und dem „Menschensohn“ in Offb. 1,13-17 ähnelt. Alle diese Darstellungen gehen unmittelbar einer Gerichtsankündigung voraus. In allen Danielstellen wird Christus als Gottes Richter über die Völker präsentiert.

Gliederung

Grobe Gliederung

Gliederung nach Sprache und Erzählform:

- 1,1-2,4a in Hebräisch; 2,4b-7,28 in aramäisch und 8,1-12,13 in Hebräisch

- 1,1-7,27 in dritter Person geschrieben; 7,28-12,13 in erste Person geschrieben

I. Einleitung: Der treue Überrests - Daniels Charakter (1,1-21)

- A. Historische Hintergrund: Erste Wegführung nach Babel (1,1-2)
- B. Nebukadnezars Ausbildungsprogramm: Verheißungsvolle junge Männer für den königlichen Dienst (1,3-7)
- C. Daniels Treuebeschluss (1,8-16)
- D. Gottes Belohnung: Segen für Daniel und seine Freunde (1,17-21)

II. Die prophetische Geschichte der Heiden, während der Zeit der Heiden (2,1-7,28)

- A. Nebukadnezars Traum vom großen Standbild (2,1-49)
- B. Nebukadnezars goldenes Standbild (3,1-30)
- C. Nebukadnezars Traum vom großen Baum (3,31-4,34)
- D. Belsazars Festmahl (5,1-6,1)
- E. Darius Erlass (6,2-29)
- F. Daniels Traum von den vier Tieren (7,1-28)

III. Die prophetische Geschichte Israels, während der Zeit der Heiden (8,1-12,13)

- A. Daniels Gesicht vom Widder und vom Ziegenbock (8,1-27)
- B. Daniels Gesicht über die 70 Jahrwochen (9,1-27)
- C. Daniels Gesicht über Israel am Ende der Tage (10,1-12,13)

oder nach geschichtlichen und prophetischen Teil

- I. Geschichtlicher Teil: Der Charakter der Weltreiche und die Treue des Überrestes (1,1-6,29)
- II. Prophetischer Teil: Prophetische Geschichte der Weltreiche (7,1-12,13)
Es geht um Mitteilungen die Daniel direkt von Gott empfängt; dieser Teil lässt sich gut gliedern, da vor jedem neuen Ereignis die Jahreszahl bekannt gegeben wird

Detaillierte Gliederung

- I. **Einleitung: Der treue Überrest – Daniels Charakter (1,1-21)**
1,1-2,4a ist in Hebräisch geschrieben; 1,1-7,27 ist in dritten Person geschrieben
 - A. **Historische Hintergrund: Erste Wegführung nach Babel (1,1-2)**
 - B. **Nebukadnezars Ausbildungsprogramm: Verheißungsvolle junge Männer für den königlichen Dienst (1,3-7)**
 - C. **Daniels Treuebeschluss (1,8-16)**
 - 1. Die Bitte: Daniel möchte sich nicht an der Tafelkost des Königs verunreinigen (1,8)
 - 2. Die Erfüllung der Bitte: Gott gibt Daniel Gnade vor dem obersten Kämmerer (1,9-14)
 - 3. Das Resultat: Das bessere Aussehen von Daniel und seinen Freunden (1,15-16)
 - D. **Gottes Belohnung: Segen für Daniel und seine Freunde (1,17-21)**
- II. **Die prophetische Geschichte der Heiden, während der Zeit der Heiden (2,1-7,28)**
Schwerpunkt Gottes Plan mit den Heiden; 2,4b-7,28 ist in aramäisch geschrieben
 - A. **Nebukadnezars Traum vom großen Standbild (2,1-49)**
Die Weltreiche aus menschlicher Sicht
 - 1. Der Traum des Königs (2,1-16)

- a. Der beunruhigende Traum des Königs – Das Versagen der Weisen (2,1-11)
 - b. Der Hinrichtungsbefehl des Königs – Daniels Bitte um Aufschub (2,12-16)
 2. Der Traum wird Daniel offenbart (2,17-23)
 - a. Die Offenbarung des Geheimnisses: Gebet und Erhörung (2,17-19a)
 - b. Der Lobpreis Daniel: Gott gehören Weisheit und Macht (2,19b-23)
 3. Der Traum wird dem König ausgelegt (2,24-45)
 - a. Die Erklärung Daniels: Der Gott im Himmel offenbart Geheimnisse (2,24-30)
 - b. Die Offenbarung des Traumes: Ein großes Standbild wird von einem Stein zertrümmert (2,31-35)
 - c. Die Deutung des Traumes: Vier aufeinanderfolgende Königreiche werden durch ein ewiges Königreich abgelöst (2,36-45)
 4. Die Reaktion des Königs: Bekenntnis der Größe Gottes und Beförderung Daniels (2,46-49)
- B. Nebukadnezars goldenes Standbild (3,1-30)**
1. Die Errichtung des goldenen Standbildes: Einweihungsfest und Anbetungsgebot (3,1-7)
 2. Die Anklage gegen drei treue Juden: Die verweigerter Anbetung (3,8-12)
 3. Der Glaube der Angeklagten: Absolute Treue (3,13-18)
 4. Die Verurteilung der drei Juden: Der glühende Feuerofen (3,19-23)
 5. Die Errettung durch Gott: Der vierte Mann im Feuerofen (3,24-27)

6. Die Konsequenzen der Errettung: Bekenntnis der Größe Gottes und Beförderung der drei Juden (3,28-30)

C. Nebukadnezars Traum vom großen Baum (3,31-4,34)

1. Die Bekanntmachung des Königs: Gott gewirkte Zeichen und Wunder (3,31-34)
2. Der Traum des Königs (4,1-15)
 - a. Der beunruhigende Traum des Königs – Das Versagen der Weisen (4,1-5)
 - b. Der Inhalt des Traumes: Der große Baum wird gestürzt (4,6-15)
3. Der Traum wird dem König gedeutet: Seine Größe, Erniedrigung und Wiederherstellung (4,16-24)
4. Der Traum erfüllt sich (4,25-34)
 - a. Die Überhebung des Königs: „Sein“ großes Babel (4,25-27)
 - b. Die Erniedrigung des Königs: Sein wahnhaftes tierisches Verhalten (4,28-30)
 - c. Die Wiederherstellung des Königs: Sein Lobpreis des Königs des Himmels (4,31-34)

D. Belsazars Festmahl (5,1-6,1)

1. Die Überhebung des Königs: Entweihung der Tempelgefäße (5,1-4)
2. Die Offenbarung an den König (5,5-12)
 - a. Die rätselhaft Schrift an der Wand: Große Bestürzung im Palast (5,5-9)
 - b. Der Rat der Königin: Rufe Daniel! (5,10-12)
3. Die Schrift wird dem König gedeutet (5,13-29)
 - a. Die Bitte des Königs: Schriftdeutung und ihre Belohnung (5,13-16)
 - b. Die Antwort durch Daniel (5,17-28)
 - (1) Der Tadel für den König: Trotz warnendes Beispiel sich nicht gedemütigt (5,17-24)

- (2) Die Deutung der Schrift: Mene, mene, tekel upharsin – Fall von König und Königreich (5,25-28)
 - c. Die Erhöhung Daniels: Dritter Herrscher im Königreich (5,29)
- 4. Die Weissagung wird erfüllt: Tod des Königs und Fall des Königreiches (5,30-6,1)
- E. Darius Erlass (6,2-29)**
 - 1. Die Vorrangstellung von Daniel: Seine Beförderung über das ganze Reich (6,2-4)
 - 2. Die Verschwörung der Fürsten: Das götzendienerische Erlass (6,5-10)
 - 3. Die Treue Daniels: Sein Gebet zu Gott (6,11-18)
 - 4. Die Verurteilung Daniels: Die versiegelte Löwengrube (6,12-18)
 - 5. Die Bewahrung Daniels (6,19-25)
 - a. Die Bewahrung Daniels in der Löwengrube (6,19-24)
 - b. Die Verurteilung der Fürsten zum Tod in der Löwengrube (6,25)
 - 6. Die Konsequenzen der Errettung: Bekenntnis der Größe Gottes und Daniels Gedeihen (6,26-29)
- F. Daniels Traum von den vier Tieren (7,1-28)**

Die Weltreiche aus göttlicher Sicht

 - 1. Der Traum Daniels (7,1-14)
 - a. Die vier Tiere aus dem Meer (7,1-8)
 - b. Der Hochbetagte auf dem Thron: Die Vernichtung des vierten Tieres (7,9-12)
 - c. Der Sohn des Menschen: Seine ewige Herrschaft (7,13-14)
 - 2. Der Traum wird Daniel gedeutet (7,15-27)

- a. Die Deutung der vier Tiere: Vier Könige aus der Erde – Die ewige Königsherrschaft der Heiligen (7,15-18)
 - b. Die Einzelheiten des vierten Tieres (7,19-27)
 - (1) Der Bitte nach Deutung: Das vierte Tier, die zehn Hörner und das kleine Horn (7,19-22)
 - (2) Die Deutung (7,23-27)
 - (a) Das vierte Reich, die zehn Könige und der letzte König (7,23-25)
 - (b) Die Vernichtung des letzten Königs – Die ewige Königsherrschaft der Heiligen (7,26-27)
3. Die Reaktion Daniels: Seine Bestürzung (7,28)

III. Die prophetische Geschichte Israels, während der Zeit der Heiden (8,1-12,13)

Schwerpunkt liegt auf dem Volk Israel und dem Einfluss bzw. der Auswirkung der Heiden auf Israel; Kap 8-12 ist in Hebräisch geschrieben und ab 7,28 schreibt Daniel in der ersten Person.

A. Daniels Gesicht vom Widder und vom Ziegenbock (8,1-27)

1. Das Gesicht Daniels (8,1-14)
 - a. Der Widder: Seine besondere Stärke (8,1-4)
 - b. Der Ziegenbock: Es vernichtet den Widder (8,5-7)
 - c. Das kleine Horn: Seine Vermessenheit (8,8-14)
2. Das Gesicht wird Daniel gedeutet (8,15-26)
 - a. Die Umstände der Deutung: Der Engel Gabriel soll Daniel das Gesicht erklären (8,15-18)
 - b. Die Deutung (8,19-26)
 - (1) Der Widder: Medien und Persien (8,19-20)

- (2) Der Ziegenbock: Griechenland und seine Aufteilung in vier Königreiche (8,21-22)
 - (3) Der König am Ende: Der vermessene Verderber und seine Vernichtung (8,23-26)
 3. Die Reaktion Daniels: Seine Bestürzung (8,27)
- B. Daniels Gesicht über die 70 Jahrwochen (9,1-27)**
 1. Der Anlass: Daniel erforscht Jeremias Prophetie – Das Ende der Verwüstung Jerusalems in 70 Jahren (9,1-2)
 2. Das Gebet Daniels (9,3-19)
 - a. Das Bekenntnis: Israels Ungehorsam (9,3-14)
 - b. Die Bitte: Wiederherstellung Jerusalems und seines Heiligtums (9,15-19)
 3. Die Antwort des Herrn (9,20-27)
 - a. Die Botschaft Gabriels: Daniel soll Verständnis erlangen (9,20-23)
 - b. Die Offenbarung der 70 Jahrwochen (9,24-27)
 - (1) Der Plan Gottes in den 70 Jahrwochen (9,24)

Hier finden wir die Zusammenfassung der 70-Jahrwochen.
 - (2) Die Einteilung der 70 Jahrwochen (9,25-27)
- C. Daniels Gesicht über Israel am Ende der Tage (10,1-12,13)**
 1. Die Vorbereitung des Propheten auf die Weissagung (10,11,1)
 - a. Der Anlass: Daniels Verständnis über eine große Drangsal und sein Fasten (10,1-3)
 - b. Der himmlische Bote: Seine herrliche Erscheinung – Daniels Kraftlosigkeit und Stärkung (10,4-11)

- c. Der vorbereitende Bericht des Boten (10,12-11,1)
 - (1) Die Mitteilung des Boten: Himmlische Kämpfe – Einsicht an Daniel über Israels Schicksal am Ende der Tage (10,12-15)
 - (2) Die Reaktion Daniels: Erneute Kraftlosigkeit und Stärkung (10,16-19)
 - (3) Der Grund des Kommens des Boten: Weitere himmlische Kämpfe – Verkündigung an Daniel aus dem Buch der Wahrheit (10,20-11,1)
- 2. Die eigentliche Geschichtsweissagung (11,2-12,4)
 - a. Die Einzelheiten der Geschichte Israels unter dem zweiten und dritten Weltreich (11,2-35)
Weissagungen für die unmittelbare Zukunft
 - (1) Die Geschichte unter Persien: Aufstehen von vier Königen und Krieg gegen Griechenland (11,2)
 - (2) Das Reich Alexander des Großen: Aufstieg und Zerbruch (11,3-4)
 - (3) Die Kriege zwischen Ägypten und Syrien: Konflikte zwischen den Ptolemäern und den Seleukiden (11,5-20)
 - (4) Die Geschichte des gottlosen Antiochus Eiphanes: Seine Invasion und große Verfolgung (11,21-35)
 - b. Die prophetische Geschichte der 70. Jahrwoche (11,36-12,3)
Weissagungen für die ferne Zukunft
 - (1) Die Beschreibung des Antichristen: Seine Vermessenheit (11,36-39)
 - (2) Der Angriff gegen den Antichristen: Seine Invasion und sein Ende (11,40-45)

- (3) Die Errettung Israels: Sein Wiederaufleben nach der Zeit der Drangsal (12,1-3)
- c. Der letzte Auftrag an Daniel: Versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! (12,4)
- 3. Die Fragen über die große Drangsal (12,5-13)
 - a. Wann endet die große Drangsal? Nach 3,5 Jahren (12,5-7)
 - b. Wie wird das alles ausgehen? Die Belohnung für das Ausharren von 1335 Tagen (12,8-13)